

## **Aufatmen- Der pfingstliche Lebensrhythmus**

**Predigt zu Epheser 5,18 am Pfingstsonntag, 27. Mai 2012**

**Braunschweiger Friedenskirche- Pastor Dr. Heinrich Christian Rust**

Pfingsten 2012. Wird dieses Datum einmal irgendwo in den Kirchengeschichtsbüchern erscheinen? Wird es ein Datum sein, an dem der Geist Gottes uns alle miteinander neu ergreift, an dem Gott seine Liebe und seine Kraft neu in unsere Herzen ausschüttet?

Wir leben ja in einer Zeit, die uns alle miteinander enorm herausfordert. Wo ist Gott in dieser Zeit? Wo und wie wirkt er angesichts der knapp werdenden Energien, angesichts der rasant wachsenden Weltbevölkerung? Wo ist Gott angesichts der zunehmenden Ohnmacht der Mächtigen und der Wut und Depression der Ohnmächtigen? Was bedeutet es, dass der „Geist ausgegossen ist auf alles Fleisch“ (Apg 2,17)? Der Geist Gottes ist es, der Bewegung und Bewahrung schafft. Der Geist Gottes zieht uns hinein in das „Herz Gottes“, in seine Sehnsucht, seine Liebe, seine Tränen, seine Kraft und in seine Autorität.

Als Jesus mit seinen Jüngern über sein Sterben sprach und dass er zum himmlischen Vater zurückkehren werde, versicherte er seinen Nachfolgern:

**Es ist nützlich für euch, dass ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand (der Heilige Geist) nicht zu euch kommen, wenn ich aber hingehe, so werde ich ihn zu euch senden.**

**Joh 16,7**

Und so kam der Geist Gottes auch. Jesus hatte sich zuvor- als Auferstandener- 40 Tage lang in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt, indem er sich von ihnen sehen ließ und über die Dinge redete, die das Reich Gottes, - also Gottesherrschaft – betreffen. (Apg 1,3). Das große Thema im Leben Jesu war und ist das Thema des „Reiches Gottes“. In ungezählten Bildreden und durch seine Lehre und sein Leben hat er seinen Jüngern offenbart, dass ein Leben unter der Gottesherrschaft hier auf der Erde eine völlig andere Qualität hat. Damit sich diese Königsherrschaft Gottes auch weiter unter der zurückgebliebenen Jüngerschaft Jesu umsetzt und ausbreitet, dazu war es jedoch dringend nötig, ja, es war „nützlich“, dass sie den Heiligen Geist empfangen. Und so wird uns berichtet, dass dann der Pfingsttag kam. Eine enorm mächtige und beeindruckende Ausgießung des Heiligen Geistes erfolgte und das, was wir heute Kirche oder auch Gemeinde Jesu Christi nennen, wurde geboren.

Immer wieder hat dieser Geist Gottes Menschen erfasst, bewegt und erfüllt. Die Kirchengeschichte ist voll von solchen Beispielen. Die Liebe Gottes drängt zu den Menschen. Gott will niemanden verlieren und er will nicht, dass ein Mensch im Dunkeln bleibt. Der Geist Gottes hat auch im auslaufenden 18. Jahrhundert und dann im 19. Jahrhundert in den sogg. „Erweckungsbewegungen“ enorm gewirkt. Denken wir an Namen wie Charles Finney oder auch an die Wesley-Brüder, die hier von Gottes Geist besonders gebraucht wurden, so dass ganze Landstriche in Amerika sich änderten. Innerhalb von nur 75 Jahren wurden von der methodistischen Bewegung um John Wesley etwa ein Drittel der amerikanischen Bevölkerung ergriffen und ihr Leben veränderte sich. – Oder denken wir an das Entstehen der sogg. Pfingstbewegung. Die Bewegung wuchs von ihren bescheidenen Anfängen im frühen 20. Jahrhundert bis auf 400 Millionen innerhalb eines Jahrhunderts und wir gehen davon aus, dass bis 2050 etwa 1 Milliarde Menschen zu dieser Bewegung gehören. Die stärkste protestantische Kraft weltweit. - Der Geist Gottes bewegt und er tut es in einer wunderbaren Weise auch in China, diesem großen Land, in dem in der Zeit der sogg. Kultur-Revolution unter Mao das Christentum geradezu ausgelöscht werden sollte. Heute gehen wir von 80-100 Millionen bekennenden Christen in diesem Land aus, die sich vielfach auch in kleinen Hausgemeinden treffen. – Was bewegt Gott? Was geht in Gottes Herzen vor, wenn er diese Welt sieht? Wenn er unser Land hier in Deutschland sieht? Brauchen wir ein neues Pfingsten?

Vor etwa 50 Jahren entstanden in allen größeren christlichen Kirchen die sogg. „charismatischen Aufbrüche“. Es kam zur Wiederentdeckung der Gaben des Geistes, außergewöhnliche Kraftwirkungen entstanden- und auch viele neue Gemeinden, weil diese Art von Spiritualität in den bestehenden Kirchen nur so schwer integriert werden konnte. In all diesen Bewegungen hat es sehr viel Gutes und Ermutigendes gegeben, aber – Gott sei es geklagt- auch sehr viel menschlichen zerstörerischen Hochmut und unerlöste Eitelkeiten. Anstatt die Bewegung des Reiches Gottes aufzuspüren, anstatt sich immer wieder von Gottes Geist berühren, belehren und bewahren zu lassen, sind einfach neue gemeindliche Institutionen, neue Gemeindegebilde entstanden. Die Bewegung wurde eingefangen in die neuen Gemeindemauern. Aber der wirkliche geistliche Durchbruch ist hier in unserem Land nicht geschehen. Ungezählte Menschen haben hier auch so etwas wie „geistlichen Missbrauch“ erleben müssen. Da gab es Frauen und Männer, die sich aufgrund ihrer charismatischen Begabung selbst zu Leitern ernannten und all die vielen Fehlentwicklungen der altgewordenen Institution Kirche wiederholten. Wir „machen ein auf Kirche“, aber wir sind viel zu wenig in der Bewegung des Heiligen Geistes, zu wenig in der großen Leidenschaft, der großen Mission des einen lebendigen Gottes!

Zur Zeit erleben wir, wie Gott Menschen aus vielen anderen Ländern nach Europa bringt. Dieser alte stolze Kontinent verhungert zusehends in geistlicher Hinsicht. Wir brauchen den frischen Wind, die freudige Hingabe und Leidenschaft der Christen, die aus Nationen kommen, in denen Christsein mehr ist als der sonntägliche Besuch einer gottesdienstlichen Veranstaltung. Die geistliche Situation in Europa gleicht diesem dünnen Land, von dem der alttestamentliche Prophet Jesaja spricht. Aber auch dieses Land soll neu durch den Geist Gottes bewässert werden. So wie einst diese Zusage des lebendigen Gottes seinem geliebten Volk Israel galt, so gewiss soll sie auch heute uns gelten.

**Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre. Ich will meinen Geist und Segen ausgießen auf deine Nachkommen.** **Jes 44,3**

Ja, wir brauchen ein neues Pfingsten, eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes; nicht nur in unserem persönlichen – oft sehr trockenem geistlichen Land- sondern auch in unserer Gemeinde hier, in unserer Stadt und unserer Region, in unserem Land. Das Braunschweiger Land hat noch niemals eine geistliche Erweckung erlebt, eine geistliche Bewegung die sich verändernd auf alle Lebensbereiche auswirkte. Erweckung – das bedeutet, dass die Gefängnisse leer werden, dass soziale Gerechtigkeit gelebt und erfahren wird, dass Menschen und ganze Systeme sich durch Gottes Kraft verändern.

Ich habe mich gefragt, warum die Pfingstbewegung in Deutschland so schwach ist, warum die charismatischen Bewegungen ein Eigenleben pflegen in ihren Konferenzen und Gemeinden, warum wir uns so schwer tun mit einem neuen Wirken für den Heiligen Geist?

Kann es damit zusammenhängen, dass wir immer noch in unserem Denken so sehr von einem aufgeklärten Wirklichkeitsverständnis her kommen? Kann es sein, dass wir immer noch der Auffassung sind, dass die Ratio, die menschliche Vernunft, den Maßstab für alle Wirklichkeit bildet? Selbst in der Theologie, in der es ja bekanntlich um die Offenbarung Gottes geht, selbst an den theologischen und religionspädagogischen Instituten buddelt man bis heute sehr eifrig mit den Instrumenten der historisch-kritischen Forschung herum und meint, dass dieses der alleinige angemessene Umgang mit dem Wort Gottes sei. Alles, was nicht ins Hirn passt, wird skeptisch betrachtet oder als naiv angesehen. Wir werden die ganze Diskussion um die Autorität der Bibel nicht angemessen führen können, wenn wir keine Ahnung von dem Wesen und der Wirksamkeit des Heiligen Geistes haben! Der Geist Gottes ist notwendiger denn je, wenn wir hier neu ansetzen wollen. Auch die Theologie, die Universitäten, die Seminare und Bibelschulen brauchen ein neues Pfingsten!

Schon in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts haben führende Theologen wie der reformierte Karl Barth das angemahnt.

**Ich denke, wir alle in allen Konfessionen und Kirchen haben es dringend nötig, den Heiligen Geist viel ernster zu nehmen, als es in der Regel geschieht....Alles, was von Gott dem Vater und dem Sohn zu glauben und zu denken und zu sagen ist, wäre in seiner Grundlegung durch Gott, den Heiligen Geist aufzuzeigen und zu beleuchten.** **Karl Barth (1968)**

Auch der katholische Theologe Karl Rahner mahnt in diesen Jahren zu einer neuen Wiederentdeckung des Heiligen Geistes und dass die Kirche den Geist nicht auslöschen dürfe. In seiner Rede vor dem Österreichischen Katholikentag 1962 heißt es:

**Das Erste, was getan, was zu Herzen genommen werden müsste, wäre die Sorge, es könne der Geist ausgelöscht werden. Darum muss uns alle Sorge quälen, dass wir es sein könnten, die den Geist auslöschen: ihn auslöschen durch den Hochmut der Besserwisserei, durch die Herzensträgheit, durch Feigheit, durch die Unbelehrbarkeit, mit denen wir neuen Impulsen, neuem Drängen in der Kirche begegnen.** **Karl Rahner (1962)**

Diese Sehnsucht wurde auch von dem damaligen Papst Johannes XXIII geteilt. Von dem großen 2. Vatikanischen Konzil erwartete er ein „neuen Pfingsten“ für die Kirche.

Wo stehen wir heute? Hat sich hier etwas getan? Wo stehen wir in den theologischen Ausbildungsstätten, in den verschiedenen christlichen Kirchen, in den freien Bewegungen? Kann es sein, dass wir durch Hochmut ebenso dazu beitragen, dass der Geist Gottes nicht wirklich zum Zuge kommt? Ja, auch wir brauchen ein neues geistliches Pfingsten, eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes! „Komm Geist Gottes, erneuere Deine Kirche!“ so beten wir heute Pfingsten 2012 mit vielen Christen in unserem Land.

Wie finden wir neu in diesen pfingstlichen Lebensrhythmus? Wie kann die ganze kirchliche Betriebsamkeit neu durchflutet werden von einem geistlichen Aufatmen? Wie kann unser Beitrag dazu aussehen, dass der Geist Gottes, der Geist des Lebens und neu berührt? Wollen wir eigentlich neu erfüllt werden mit diesem Geist? Das sind wesentliche Fragen, die mich an diesem Pfingstsonntag bewegen.

So lautet mein Thema heute:

### **Aufatmen- Der pfingstliche Lebensrhythmus**

Wenn ich ein neues Pfingsten erwarte, so beziehe ich mich dabei auf eine Kernaussage, die wir in der Bibel finden. So bringt es der Apostel im Epheserbrief auf den Punkt, wenn er sagt:

**Lasst euch vom Geist Gottes erfüllen!**

**Epheser 5,18**

Bevor ich hier weiterpredige, möchte ich an jeden von uns eine Frage stellen:

### **Will ich wirklich mit dem Heiligen Geist erfüllt werden?**

Das ist nicht nur so eine fiktive Frage, sondern sie wird über vieles entscheiden, was wir in den nächsten Tagen, Wochen und Jahren erleben werden. Der Geist Gottes überfällt uns nicht einfach, sondern es geht um eine gesuchte und gewollte Offenheit für den Heiligen Geist. Ich denke allerdings auch an jene unter uns, die vielleicht hier oder da Erfahrungen gemacht haben, die sie nicht noch einmal machen möchten: Da wurden menschliche, allzu menschliche Dinge als etwas Geistgewirktes „verkauft“; da wurden eigentümliche Lehren und Erfahrungen zum Maßstab gemacht und Menschen wurden geradezu missbraucht. All diese negativen Erfahrungen in so manchen geistlichen Bewegungen haben doch auch Menschen geprägt. Nein, das möchte man dann nicht noch einmal erleben! Und da gibt es auch sehr skurrile Erfahrungen. So mancher vertauscht wohl seinen eigenen „Vogel“ mit der Taube des Heiligen Geistes. Solche Erfahrungen, zum Teil auch Enttäuschungen können uns sehr ausbremsen in der Bitte um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist.

Und so gibt es sehr düstere eigentümliche Denk- und Erfahrungstunnel, in denen wir immer wieder stecken bleiben und somit auch nicht richtig geistlich „in Fahrt“ kommen. Unsere Biographie, unsere Erfahrung prägt dabei oft unsere Theologie mehr als uns lieb ist. Ich will nun deshalb im zweiten Teil meiner Pfingstpredigt einige dieser Fragestellungen aufnehmen und beleuchten, um in uns eine Offenheit für den Geist Gottes neu zu wecken. Diese Predigt soll in der Bitte um eine Neuausgießung des Heiligen Geistes ihr Ziel haben.

## **1 Heiliger Geist und die Trinität Gottes**

Für viele ist das doch gar nicht zu denken, geschweige denn logisch zu erklären, dass der eine Gott sich als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist offenbart. Sind das drei Götter? Nein, es ist nur ein Gott! Und dennoch hat er aus lauter Liebe uns diese „3 Gesichter“ gezeigt, wir sprechen auch von den „3 Personen der Gottheit“. Aber dabei dürfen wir uns nicht etwa eine Art Hierarchie vorstellen, etwa wie in einem Dreieck wo es oben und unten gibt: Oben sei der Vater- sozusagen der „Chef von allen“- ; dann kommt der Sohn und schließlich in 3. Rangordnung der Heilige Geist. Eine solche Vorstellung ist vom biblischen Zeugnis nicht zu bestätigen. Und dennoch ist sie in so vielen Köpfen angesiedelt. Wir ordnen die Schöpfung vielfach lediglich dem Vater zu; der Sohn und der Geist haben in dieser Vorstellung noch keinen Einsatz. Aber die Bibel sagt uns, dass der Geist von Anfang an da ist; dass er der Geist des Lebens ist. Alles, was atmet, geschieht durch den Geist Gottes, durch die „Ruach“. Es gibt kein Leben in der Schöpfung ohne den Geist. Und auch Jesus war als Schöpfer dabei. So heißt es von Jesus: „Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare“ (Kol 1,16). Oder wir lesen im Johannesprolog, in dem Jesus mit dem Logos, dem Wort Gottes identifiziert wird: „Alles wurde durch dasselbe und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist.“ (Joh 1,3).

### **Gott Vater – Gott Sohn und Gott Geist sind eine Einheit. Sie haben keine Konkurrenz zueinander.**

Das ist auch für unser Beten wichtig. Da fragen viele, ob sie denn auch Gott als Geist anbeten dürfen. Jesus selber sagt: „Gott ist Geist, und die in anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ (Joh 4,24). Ja, wir dürfen auch Gott als Geist ansprechen und anbeten. Es gibt keine Konkurrenz in dieser Dreieinheit Gottes. Das schlägt sich auch nieder in den Aussagen der Bibel über den Heiligen Geist Gottes. Dieser wird als Geist des Vaters oder auch als Christi Geist bezeichnet. Der Geist wird niemals etwas von sich aus weitergeben oder lehren; er nimmt es von Christus und dieser empfängt es vom Vater. Eine Sünde gegen den Heiligen Geist, -wenn jemand ganz bewusst den Geist Gottes angreift oder auch als etwas Dämonisches betitelt-, wird nicht vergeben, sagt Jesus. (Vgl. Mt 12,32). Da ist eine gegenseitige Wertschätzung. Der Vater und der Sohn sind eins, und dennoch sagt Jesus im Gebet: „Nicht mein Wille, sondern Dein Wille (Vater) geschehe!“ – Wie müssen wir uns eine solche Einheit in der Verschiedenheit vorstellen?

In der Theologie haben wir einen Ausdruck, der diese Beziehung von Vater –Sohn- und Geist beschreiben möchte. Es ist das Wort „Perichorese“. Dabei stellen wir uns nicht etwa ein statisches Dreieck vor, sondern eher einen Kreis. In diesem Kreis erkennen wir unterschiedliche Farben, die zwar einzeln zu erkennen und auszumachen sind, die aber so ineinander fließen, dass sie untrennbar zusammengehören und gleichsam spielerisch immer wieder eine gemeinsame Farbe bilden.

### **Perichorese**

#### **Die vollständige, gegenseitige, spielerisch-tänzerische Durchdringung, die zu einer Einheit führt.**

Dieses Verwobensein bringt eine Einheit hervor, die die Verschiedenheit nicht auslöscht. Es ist eine geradezu analogielose, nicht zu vergleichende Einheitsqualität, die sich so in ähnlicher Weise auch in den Beziehungen der Christen untereinander oder auch in einer Ehe widerspiegeln soll.

Achten wir einmal auf einen Text aus dem Römerbrief, wie hier Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist miteinander verwoben sind.

**Wenn jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein...Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, lieber Vater! Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.**  
**Römer 8,9+14-16**

Merken wir, wie hier Vater, Sohn und Heiliger Geist in einer „Perichorese“ sind? Wir halten also fest:

Wir glauben, bekennen und erfahren Gott als Vater-Sohn-und Heiliger Geist. Wir glauben nicht an eine Binität- also nur an Vater und Sohn, sondern auch an den Geist, also an einen trinitarischen Gott.

## **2 Das Wesen des Heiligen Geistes**

Wenn wir nun nach dem Wesen, der Art und Weise des Heiligen Geistes Gottes fragen, so könnte ich es sehr kurz machen und sagen: Das Wesen des Vaters , des Sohnes Jesus und des Geistes Gottes sind vollkommen identisch. Dennoch ist der Geist nicht nur auf eine bestimmte Art und Weise festzulegen. Jesus kennzeichnete das einmal mit folgendem Wort, indem er den Geist Gottes mit dem Wind verglich. Ein Vergleich der naheliegt, weil sowohl das hebräische Wort für Geist „Ruach“ als auch das griechische Wort „Pneuma“ diese Doppelbedeutung von Wind oder Hauch einerseits und Geist andererseits haben. Jesus sagt:

**Der Wind weht wo er will, und du hörst sein Sausen aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.**  
**Joh 4,8**

Der Geist passt vielfach nicht in unsere so „saubere“ Logik, in unser Schema. Er ist umfassender und er überrascht immer wieder. Ich will hierzu einige Akzente setzen um das deutlich zu machen. Im Wesen des Geistes Gottes kommen für uns polare Facetten, geradezu Gegensätze, zusammen:

- **Personalität und Kraft**
- **Heiligkeit und Natürlichkeit**
- **Ruhe und Brausen**
- **Stabilität und Mobilität**
- **Flexibilität und Kontinuität**
- **Operation und Kooperation**
- **Transzendenz und Immanenz**
- **Offenbarung und Erinnerung**

Der Geist Gottes weht oft aus Richtungen, wo wir es nicht erwarten. So soll der Prophet Ezechiel, als er die Freisetzung des Geistes proklamieren soll über den toten Gebeinen, den Erschlagenen des Volkes, die er vor seinem geistigen Auge sah, in alle Richtungen ausrufen:

**Komm von den vier Winden her, du Ruach, und hauche diese Erschlagenen an, dass sie wieder lebendig werden!**  
**Ezechiel 37,9**

Der Geist Gottes weht nicht nur in meiner Richtung, sondern er kann mir auch als Gegenwind oder Seitenwind begegnen.

### 3 Das Wirken des Heiligen Geistes

Der Geist Gottes wirkt nicht nur an den Christen oder in der Gemeinde. Er ist wirksam in dieser Welt, ja er kann wirksam werden an allem Lebenden. Denken wir doch nicht, dass dieser Geist Gottes nur in der Gemeinde wirksam werden kann! Aber: **Der Geist Gottes kann seine ganze Kraft dort entfalten, wo er nicht nur an einem Menschen wirkt, sondern in einem Menschen.**

Wie kann das geschehen?

#### 3.1 Der evangelistische Dienst des Heiligen Geistes

##### - Der Mensch kommt zum Glauben an Jesus-

Der Geist Gottes möchte, dass Menschen Jesus kennenlernen und dass sie Vergebung ihrer Schuld erfahren und Jesus nachfolgen. Er überführt Menschen in Bezug auf ihre Sünde. Sünde ist nicht in erster Linie moralisch zu verstehen und zu deuten, sondern sie ist dadurch gekennzeichnet, dass ein Mensch Jesus bewusst ablehnt und nicht an ihn glaubt. So beschreibt Jesus selber das Wirken des Heiligen Geistes mit den Worten:

**Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht. Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben, von Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.**  
**Johannes 16,8**

Der Geist Gottes überführt nicht nur in Bezug auf Sünde, er führt nicht nur zur Buße, zur Umkehr, sondern auch zu der Bereitschaft, das ganze Leben unter die Herrschaft Jesu zu stellen. Das kommt dann zum Ausdruck in dem Bekenntnis eines Menschen „Jesus ist Herr“. Niemand kann Jesus als Herrn bekennen, es sei ihm denn vom Geist Gottes gegeben. ( Vgl. 1.Kor 12,3). Aber das evangelistische Wirken des Geistes ist nicht beendet, wenn ein Mensch zur Buße, zum Glauben und zur Taufe gekommen ist, sondern auch der Empfang der Gabe des Heiligen Geistes gehört dazu. Manche nennen es auch die „Taufe im Heiligen Geist“.

So unterweist der Apostel Petrus in seiner Pfingstpredigt:

**Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden. Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.**  
**Apostelgeschichte 2,38**

Wie eine solche Geistestaufe, ein solcher Empfang der Gabe des Heiligen Geistes geschieht, darüber lesen wir in der Apostelgeschichte sehr unterschiedliche Berichte. Mal fällt der Geist auf eine Versammlung und alle werden erfüllt (Apg 10), ein anderes Mal beten die Apostel unter Handauflegung für Menschen, damit sie die Gabe des Geistes empfangen (Apg 8). Hier gibt es kein bestimmtes Schema. Doch woran erkennt man nun, ob jemand diese Gabe des Heiligen Geistes hat? Wird er anschließend noch mehr „strahlen“, freundlicher sein und eine geradezu jesuanische Ausstrahlung haben? Müssen da bestimmte Gaben des Heiligen Geistes freigesetzt werden, z.B. die Fähigkeit in einer nicht erlernten Sprache Gott anzubeten? Die häufige Erwählung in der Apostelgeschichte könnte ja eine solche Vermutung zulassen. – Ich bin der Überzeugung, dass weder die Ausstrahlung, noch die Ethik – sprich die Reifung einer geistlichen Persönlichkeit im Sinne der Frucht des Heiligen Geistes, noch das Auftreten einiger bestimmter Geistesgaben hier ausschlaggebend sind, sondern allein die Tatsache, dass der „Geist Gottes gemeinsam mit unserem Geist uns bezeugt, dass wir Kinder Gottes sind“ (Vgl. Röm 8,16).

Wenn jemand heute hier ist, und diese Gewissheit nicht hat, dann wollen wir darum beten, dass der Geist Gottes kommt und diese schenkt.

### **3.2 Der aufbauende Dienst des Heiligen Geistes- Jesus Christus in mir und durch mich**

#### **▪ Der Mensch lebt aus der Kraft und Autorität Jesu-**

Diese Gabe des Geistes in uns wird niemals ausgelöscht. Sie ist auch vergleichbar mit der Gabe des neuen Lebens, des Lebens von der Qualität der Ewigkeit. Diese Gabe, dieses Urcharisma, empfangen wir durch den Empfang der Gabe des Geistes. ( Röm 6,23)

Dieses neue Leben ist in jedem Christen angelegt und es soll in der Kooperation mit dem Heiligen Geist geweckt und gefördert werden. Da sind die Wesenszüge Jesu, die Wesenszüge Gottes, das Wesen des Himmels in uns angelegt. Sie sollen wie eine Frucht in unserem Leben heranwachsen.

**Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltensamkeit. Galater 5,22**

Dieses Heranreifen der Frucht des Geistes dauert ein Leben lang und es kann nur in der Kooperation des Menschen mit Gottes Geist geschehen. Wir nennen diesen Prozess auch „Heiligung“. Es ist ein lebenslanger Prozess. Zudem werden auch in uns Fähigkeiten freigesetzt, Begabungen, die wir nicht durch unsere Geburt schon in uns tragen, sondern die uns gegeben werden, weil Jesus in uns geboren wurde. Sie kommen aus dieser „D N A des Himmels, der Ewigkeit“. Sie werden in der Bibel auch als Gnadengeschenke bezeichnet, als Charismen.

**Ein Charisma ist eine unverdiente Befähigung eines Menschen durch den Geist Gottes. In ihm werden Gaben, Fähigkeiten freigesetzt, die er nicht erlernt hat oder einüben kann.**

Solche Gaben werden uns in dem Zeugnis des Neuen Testaments vorgestellt im Römerbrief oder auch in dem ersten Brief an die Korinther. Da werden u.a. folgende Gaben aufgezählt:

Prophetie, Leitungsgaben, die Gaben der Lehre oder der Worte der Weisheit und Erkenntnis, die Gabe des Glaubens, der Diakonie, Barmherzigkeit, Seelsorge, Mitteilung, Heilungen, Kraftwirkungen oder auch die Fähigkeit die Geister zu unterscheiden, in einer Sprache zu reden und zu beten, die wir nie erlernt haben oder auch solche Sprachen zu deuten und auszulegen. ( Vgl. Röm 12, 6-8; 1.Kor 12, 4-11).

Alle diese Gaben sind durch die gesamte Kirchengeschichte bezeugt und sie sind auch alle heute in uns Christen angelegt. Wir sollen uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass sie auch geweckt und gefördert werden (1.Kor 14,1). Diese Gaben sollen zum Einsatz kommen, wenn wir Jesus in dieser Welt bezeugen. Sie sollen auf die Dimension des angebrochenen Reiches Gottes, der Gottesherrschaft hindeuten. Wir sollen auch einander mit diesen Gnadengaben dienen.

**Wie jeder ein Charisma empfangen hat, so dient einander damit! 1.Petrus 4,10**

„Charismatisch“ das ist nicht etwa eine Form, neue Lieder zu singen oder beim Singen die Hände zu heben, sondern „charismatisch“ bedeutet, dass wir die von Gottes Geist gegebenen Gaben auch einsetzen; und zwar alle Gaben, auch jene, die uns vielleicht noch nicht so vertraut sind.

Wir dürfen auch heute um die Freisetzung dieser Gaben beten, damit die Mission gestärkt wird.

Vor allen Dingen aber wollen wir uns dem Geist Gottes immer wieder öffnen und uns neu von ihm erfüllen lassen. Wir brauchen ein neues Pfingsten!

### **Wie kann eine neue Erfüllung mit dem Heiligen Geist geschehen?**

#### **Hingabe**

Es kann geschehen, indem wir uns einfach ihm hingeben und ihn neu einladen, alle Bereiche unseres Lebens zu durchfluten.

Zudem lesen wir in unserem Predigttext aus dem Epheserbrief hierzu einen wichtigen Hinweis

**Lasst euch erfüllen mit dem Heiligen Geist, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt.**

**Eph 5, 18+19**

#### **Spielen im Herzen**

Das „Spielen im Herzen“ ist vielen von uns fremd. Wir dürfen aufatmen, wir müssen nicht erst alles verstehen und alles immer richtig machen. Wir dürfen wie kleine Kinder zu unserem Gott kommen und uns vor ihm öffnen. Wir müssen keine großen Worte machen, keine bestimmten Handlungen vollziehen. Wir öffnen uns im Singen mit den Liedern unterschiedlichster Art aber vor allen Dingen im Herzen.

So wie wir immer und immer wieder einatmen und ausatmen, so dürfen wir uns jede Sekunde neu bewusst werden, dass wir diesen Hauch des Lebens, diese Ruach Gottes in uns einatmen und auch das weitergeben, was wir empfangen.

Da, wo wir erfüllt werden mit diesem Geist Gottes, da strömt in uns eine brennende Energie, eine Dynamik des Himmels in unsere Herzen. Dieses Brennen im Geist kann uns davor bewahren, dass wir immer und immer wieder alles aus eigener Kraft tun wollen.

**„Seid brennend im Geist!“**

**Römer 12,11**

Ein solches Brennen führt nicht zu einem Ausbrennen, sondern es entzündet in uns neuen Lebenswillen, eine neue Lebenskraft.

Ein solches neues Pfingsten brauchen sicher viele unter uns.

**So beten wir „ Komm, Heiliger Geist, erfülle uns neu! Schenke uns ein neues Pfingsten in unserem persönlichen Leben, in unserer Gemeinde, in unseren Kirchen, in unserem Land. Gieße neu die Ströme des lebendigen Wassers aus über unserer Dürre und unserem Durst nach Gott!“**

Amen.